

PÄDAGOGISCHES KONZEPT der waldorfpädagogischen Einrichtung

Rudolf Steiner Kindergarten e.V.
Wilhelm-Dieß-Weg 7
81927 München

Kindergarten (für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt)
Krippe (für Kinder von 0 – 3 Jahren)



*"Das Kind in Ehrfurcht empfangen,
in Liebe erziehen
und in Freiheit entlassen"*

Rudolf Steiner

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	4
TEIL A.....	5
ENTWICKLUNG DER EINRICHTUNG.....	5
DIE GRÜNDUNG DES KINDERGARTENS	5
DER AUSBAU DES KINDERGARTENS.....	5
RAHMENBEDINGUNGEN	6
RECHTSFORM.....	6
GESETZLICHE GRUNDLAGEN	6
UMFELD UND ZIELGRUPPEN.....	6
KONZEPTIONELLE INHALTE.....	7
LEITZIELE UND PÄDAGOGIK.....	7
VORBILD UND NACHAHMUNG.....	7
RHYTHMUS UND WIEDERHOLUNG.....	8
RHYTHMUS IN SPRACHE, MUSIK UND BEWEGUNG	10
SINNESENTWICKLUNG UND -PFLEGE.....	10
SPIEL UND SPIELPFLEGE.....	11
SPRACHPFLEGE	11
ÄSTHETISCHE, BILDNERISCHE UND KULTURELLE BILDUNG	11
MEDIENERZIEHUNG.....	13
ERNÄHRUNG	13
GESUNDHEITSFÖRDERUNG	13
RELIGIÖSE ERZIEHUNG	14
ELTERNARBEIT.....	14
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	14
ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN.....	14
ORGANISATORISCHE VORAUSSETZUNGEN	15
RÄUMLICHKEITEN	15
GRUPPEN.....	15
PÄDAGOGISCHES FACHPERSONAL.....	15
QUALITÄTSSICHERUNG UND FORTBILDUNG DES PERSONALS	15
HAUSPERSONAL	16
ÖFFNUNGSZEITEN / BRING-, ABHOL- UND KERNZEITEN / FERIEN- UND SCHLIEßZEITEN ...	16
KOSTEN KINDERGARTEN.....	17
ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE.....	17
TEIL B.....	17
LEITIDEE ZUR GRÜNDUNG EINER KINDERKRIPPE	17
RAHMENBEDINGUNGEN	18
RECHTSFORM.....	18
GESETZLICHE GRUNDLAGEN	18

UMFELD UND ZIELGRUPPEN.....	18
KONZEPTIONELLE INHALTE	19
LEITZIELE	19
KONKRETE ANSÄTZE	20
SPIEL UND SPIELZEUG	20
ERNÄHRUNG	20
GESUNDHEITSFÖRDERUNG	20
ANSÄTZE UND METHODEN	21
WALDORFPÄDAGOGIK	21
GEHEN, SPRECHEN, DENKEN	21
BEWEGUNGSENTWICKLUNG	21
VORBILD UND NACHAHMUNG	22
SINNESENTWICKLUNG	22
RHYTHMUS	23
RELIGIÖSE ERZIEHUNG	23
ELTERNARBEIT	23
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	24
ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN	24
EINGEWÖHNUNGSZEIT	24
ORGANISATORISCHE VORAUSSETZUNGEN	25
RÄUMLICHKEITEN	25
GRUPPE	25
PÄDAGOGISCHES FACHPERSONAL	26
QUALITÄTSSICHERUNG UND FORTBILDUNG DES PERSONALS	26
HAUSPERSONAL	26
ÖFFNUNGSZEITEN / BRING-, ABHOL- UND KERNZEITEN / FERIE- UND SCHLIEßZEITEN ...	26
KOSTEN KRIPPE	26
IMPRESSUM	27
VERFASSER	28
ANSPRECHPARTNER	28

VORWORT

Seit Mitte der siebziger Jahre besteht unsere waldorfpädagogische Einrichtung in Engelschalking. Es werden 91 Kinder in vier altersgemischten Kindergartengruppen und 12 Kinder in einer Krippengruppe betreut.

Ende der neunziger Jahre zeigte sich in der Arbeit mit den Eltern ein steigender Bedarf an Betreuung für Kinder von 0 -7 Jahren, wie auch ein wachsendes Bedürfnis nach Beratung für diesen Entwicklungszeitraum.

Da dies im Kindergarten nur geringfügig abgedeckt war, entstanden im Kollegium Überlegungen, das pädagogische Angebot des Kindergartens auszubauen, um den gesellschaftlichen Veränderungen gerecht werden zu können. So begannen die Planungen zur Verlängerung der Betreuungszeiten und der Öffnung des Kindergartens für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren.

Durch Elternfragen angeregt und bestärkt durch die Tatsache, dass unser Gebäude dringend saniert werden musste, entstand so die Idee, unseren bestehenden Kindergarten zu einem „Haus des Kindes“ zu erweitern. Neben den Kindergartengruppen sollte bald eine Kinderkrippe sowie vielfältige Beratungs- und Kommunikationsmöglichkeiten für junge Eltern angeboten werden.

Mit dem Einsatz von Eltern, Vorstand und Kollegium fand der Kindergarten nicht nur zu einer Neugestaltung des äußeren Erscheinungsbildes, sondern auch zu einer Erweiterung in der Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Das vorliegende Konzept soll dazu dienen, die für uns wichtigen Schwerpunkte aufzuzeigen, ausgehend von dem Gedanken, dass die frühkindliche Erziehung ein wesentlicher Baustein in der Entwicklung der betreffenden Kinder ist und gravierenden Einfluss auf deren Lebenswelt hat. Wir wollen uns mit dieser Schrift vorstellen und einen Überblick über unsere Tätigkeit geben. Dabei sollen die bestehenden Verhältnisse, die Waldorfpädagogik sowie die Arbeitsform im Bereich des Kindergartens und der Krippe beleuchtet werden.

Im ersten Teil (A) werden wir unseren Kindergarten vorstellen damit deutlich wird, in welchen Rahmen die Krippe eingebettet wurde.

Das Konzept für die Kinderkrippe wird dann im zweiten Teil (B) vorgestellt.

Im dritten Teil (C) wird das Schutzkonzept im Rahmen der Änderungen im Bundeskinderschutzgesetz aufgeführt.

TEIL A

Entwicklung der Einrichtung

Die Gründung des Kindergartens

Zu Beginn der 70er Jahre gab es in München zwei Waldorfkindergärten, einen im Stadtteil Nymphenburg und den anderen in Schwabing. Beide waren weit über die letzten Plätze hinweg ausgelastet.

Ein neuer, dritter Kindergarten wurde aber erst ab dem Zeitpunkt konkret fassbar, als zwei Gönner dem Träger der Daglfinger Waldorfschule ein Grundstück für einen Kindergartenneubau schenkten – eine Wiese am Wilhelm-Dieß-Weg.

Durch den Münchner Architekten Walter Beck bekam der Kindergarten seine besondere Form.

Der 28. November 1974 war der Tag des Richtfestes und am 23. September 1975 konnte die Einweihung stattfinden.

Der Ausbau des Kindergartens

Seit der Gründung des Kindergartens, Mitte der siebziger Jahre, hat sich das Erscheinungsbild der Einrichtung immer wieder verändert.

Die letzte einschneidende Veränderung begann mit den Überlegungen des Kollegiums, das pädagogische Angebot des Kindergartens auszubauen. Eine notwendige Generalsanierung, des in die Jahre gekommenen Hauses, machte es möglich diese Ideen in die Tat umzusetzen.

Vom Einreichen des ersten Konzeptes zur Gründung einer Krippe im Jahre 2001 bis zum tatsächlichen Baubeginn verging allerdings noch einige Zeit.

Anfang Januar 2005 begannen die Sanierungs- und Umbauarbeiten. Im September des gleichen Jahres konnten wir mit vier Kindergartengruppen und einer Krippengruppe in das neu gestaltete Haus einziehen.

Rahmenbedingungen

Rechtsform

Träger des Kindergartens war lange Jahre der Rudolf-Steiner-Schulverein München e.V., Max-Proebstl-Str. 7, 81927 München. Ein gemeinnütziger Verein, der die Förderung der Waldorfpädagogik in seinen Vereinszielen anstrebt. Der Schulverein ist als freier Träger Mitglied im DPWV.

Mit dem Umbau und der Sanierung des Hauses trat der Vorstand des Schulvereins an das Kollegium und die Elternschaft des Kindergartens mit der Bitte heran, einen eigenen Trägerverein zu gründen.

Im April 2006 wurde der heutige Träger, der Rudolf Steiner Kindergarten e.V., Wilhelm-Dieß-Weg 7, 81927 München gegründet.

Registergericht: Amtsgericht München

Registernummer: VR 200279

Der Rudolf Steiner Kindergarten e.V. ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband und in der Vereinigung der Waldorfkindergärten.

Gesetzliche Grundlagen

Wir arbeiten auf der Grundlage des BayKiBiG.

Zu den Maßnahmen der Qualitätssicherung gehören:

- eine jährliche Elternbefragung,
- im Internet ist das Konzept unter info@rudolf-steiner-kindergarten.de zu finden,
- zur Entwicklungsdokumentation gehören die Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK und PERIK.

Umfeld und Zielgruppen

Unser Kindergarten liegt im Stadtteil Englschalking. Es gibt in der Umgebung viel Wohneigentum und Ein- bzw. Zweifamilienhäuser. In den angrenzenden Stadtbezirken werden derzeit massiv Wohnungen geplant und gebaut. Zielgruppen sind Familien aus dem Umkreis, die einen Kindergartenplatz für ihr Kind suchen sowie Eltern, welche speziell an der von uns angebotenen Waldorfpädagogik interessiert sind.

Konzeptionelle Inhalte

Leitziele und Pädagogik

„Jede Erziehung ist Selbsterziehung, und wir sind eigentlich als Lehrer und Erzieher nur die Umgebung des sich selbst erziehenden Kindes. Wir müssen die geistige Umgebung abgeben, damit an uns das Kind sich so erzieht, wie es sich durch sein inneres Schicksal erziehen muss.“

Rudolf Steiner

Die erzieherische Arbeit in unserem Kindergarten hat die Waldorfpädagogik als Grundlage und orientiert sich am anthroposophischen Menschenbild Rudolf Steiners. Ziel dieser Erziehung ist es, das Kind in seiner Entwicklung zu einem freien, mündigen Menschen zu unterstützen und zur Lebenstüchtigkeit zu befähigen, das heißt, es seiner jeweiligen Entwicklungsstufe entsprechend anzusprechen und zu fördern.

Für die Betreuung des Kindergartenkindes (3 Jahre bis Schuleintritt) begleiten uns folgende Leitgedanken:

- Das Kind erzieht sich selbst an seiner Umwelt, vor allem an den Menschen in seiner Umgebung.
- Es wird eine Erwachsenen-Kind-Beziehung geschaffen, welche von Achtung und Toleranz gegenüber der heranwachsenden Individualität geprägt ist und deren Gleichrangigkeit und Würde anerkennt.
- Das Kind soll in seiner Individualität wahrgenommen werden.
- Eine Umgebung und Atmosphäre soll geschaffen werden, welche eine gute körperliche, seelische, soziale und geistige Entwicklung ermöglicht.

In der pädagogischen Umsetzung spielen folgende Punkte eine wesentliche Rolle:

- Vorbild und Nachahmung (Selbsterziehung)
- Rhythmus und Wiederholung
- Spiel und Spielpflege (schöpferisches Spielen)
- Sinnesentwicklung und Sinnespflege
- Sprachpflege
- Künstlerisches Gestalten

Unsere Kernzeit von 4 Stunden liegt im Kindergarten und in der Kinderkrippe in der Zeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr. In dieser Zeit soll die ungestörte Umsetzung der pädagogischen Inhalte mit allen Kindern möglich sein.

Vorbild und Nachahmung

Während der Schwangerschaft ist das Ungeborene in seinem Wachstums- und Entwicklungsprozess eng mit der Mutter verbunden. Die Erfahrung im eigenen Wachsen und Gedeihen eng mit einem Menschen verbunden zu sein prägt ein Kind tief.

Das Neugeborene versucht sofort dieses Bedürfnis nach Verbundenheit zu stillen, um

zu wachsen, neue Erfahrungen zu machen, Kompetenzen auszubilden und Eigenständigkeit zu erlangen.

Der Aufbau einer Bindung, die Sicherheit und Orientierung bietet, ist entscheidend dafür, wie die angelegte Offenheit für alle möglichen Erfahrungen erhalten bleibt.

In einer sicheren Bindung werden Kinder zum Entdecker. In der Gewissheit, dass ihnen jemand zur Seite steht, Hilfe und Führung gibt und sie in ihrer Einzigartigkeit, als unverwechselbares Wesen wahrnimmt.

So beschreibt der Neurobiologe Prof. Dr. Gerald Hüther die Voraussetzungen für eine gesunde kindliche Entwicklung.

Von Geburt an lernt ein Kind durch Nachahmung. Über das Vorbild der Menschen, die ihr Lebensumfeld bilden und gestalten, erwerben sich Kinder grundlegende menschliche Fähigkeiten wie Aufrichten – Gehen – Sprechen – Denken.

Je durchschaubarer die Handlungen der Menschen für die Kinder in den ersten Lebensjahren sind, umso größer ist der Anreiz ihnen nachzutun und ihr Erfahrungsschatz kann weiter wachsen.

Im täglichen Miteinander möchten wir den uns anvertrauten Kindern ein Vorbild sein, das mit durchschaubaren und lebensnahen Tätigkeiten zum Mittun und phantasievollen Spiel anregen kann.

Sinnvolle, aufeinander abgestimmte Handlungsabläufe gestalten den Tagesablauf, wie die Zubereitung des Frühstücks, jahreszeitliche Bastel- und Werkangebote, das gemeinsame Singen, Spielen und Bewegen.

Die Erfahrung vom „Korn zum Brot“ gibt mit dem Aussäen von Weizenkörnern, Ernten, Dreschen, Kornmahlen und Backen von Brot einen tiefen Einblick in lebenswichtige Zusammenhänge. Zur Entwicklung von neuen Fähigkeiten gehören dabei auch die Akzeptanz von individuellen und altersbedingten Gestaltungsmöglichkeiten sowie die angemessene Unterstützung der Kinder.

In diesem Prozess des Nachahmens werden wir als Vorbild in unserem ganzen Sein wahrgenommen, in unserem Denken – Fühlen – Wollen. Dies gibt uns die Aufgabe der Selbsterziehung, um Geistesgegenwart zu entwickeln und authentisch zu bleiben.

Rhythmus und Wiederholung

Alle Lebensprozesse zeigen einen rhythmischen Ablauf und zeigen uns Rhythmus als Urprinzip von Entwicklung.

Unser ganzes Leben ist vom Rhythmus des Atems und des Herz-Kreislaufsystems getragen und in den Wechsel des Tages- und Jahreslaufes eingebettet. Der Rhythmus von Schlafen und Wachen, Aktivität und Ruhe, geregelte Essenszeiten haben einen gesundenden Einfluss auf unser Wohlbefinden.

Das Element der tatsächlichen Wiederkehr bringt uns im rhythmischen Ablauf von Tag, Woche, Monat und Jahreslauf sowie der sich wiederholenden Begegnung mit Bezugspersonen immer wieder Orientierung und Sicherheit.

Das Zusammenleben im Kindergarten ist von diesen verschiedenen Rhythmen geprägt. So zeigt der Tagesablauf einen Wechsel von Phasen geführter und freier Tätigkeit, Spannung und Entspannung, ein Ein- und Ausatmen. Jeder Tag hat dabei eine bestimmte Ausrichtung, die den Ablauf der Woche prägt.

Ein Tag im Kindergarten kann in etwa folgendermaßen skizziert werden:

07.30 Uhr	Bringzeit, freies Spiel, Zubereitung des Frühstücks mit den Kindern, Bastel- und Werkangebote, Malen mit verschiedenen Materialien und anschließende Aufräumzeit
10.00 Uhr	Morgenkreis mit Gesprächen, Liedern, Fingerspielen, Reimen und kleinen Geschichten und Reigenspiel als rhythmisches Bewegungsangebot mit Liedern und Versen
10.30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
11.00 Uhr	Gartenzeit und Spaziergang, Erleben der Jahreszeiten und Natur, Bewegungsangebote zur Förderung der Grobmotorik, Erleben der Sinnestätigkeiten
12.00 Uhr	Abschluss des Vormittages mit Märchen, Puppenspiel oder Kreisspielen oder auch das Kneten mit Bienenwachs, Bilderbuchbetrachtung
12.30 Uhr	Mittagessen
13.30 Uhr	Ruhe- und Schlafenszeit
14.30 Uhr	Gartenzeit mit freiem und geführtem Spiel
16.00 Uhr	Brotzeit
16.30 Uhr	Spiel und Beschäftigung bis zur Abholzeit, je nach Witterung drinnen oder draußen letzte Abholzeit

Ein Wochenrhythmus kann so aussehen:

Wochentage	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Freispiel	Angebote zum Mittag: Frühstückszubereitung, Korn mahlen, Backen, Bastel- und Werkangebote, freies Spiel, Malen				
Frühstück	Semmeln backen	Gemüsesuppe	Hirsebrei	Brot mit Karotten	Müsli
Aufgaben	Malplatten säubern	Aquarellmalen	Eurythmie	Harfenspiel	Bilder einordnen
Stuhlkreis	Fingerspiele, Kreisspiele, Lieder, Reime mit jahreszeitlichen Themen				
Reigen	und im monatlichen Wechsel				
Spielzeit draußen	Garten	Spaziergang	Garten	Spaziergang	Garten
	Spiel in der Natur, Klettern, Balancieren, Seil springen, Stelzen laufen				
Abschluss	Märchen	Kneten	Geschichte	Kreisspiel	Puppenspiel

Im Tagesablauf erkennen die Kinder eine bestimmte Abfolge, woran sie sich orientieren können. Im Wochenrhythmus zeigen die Wochentage bestimmte Merkmale, die verknüpft werden können. Wenn es nach Semmeln duftet, erkennen die Kinder, zum

Abschluss gibt es ein Märchen oder wenn es Müsli gibt folgt bald das Wochenende. Die Abläufe werden mit der Zeit für die Kinder vorhersehbar. In diesem zeitlichen Gefüge können sie sich sicher fühlen und in ihre Tätigkeiten eintauchen. Außerdem haben sie die Gewissheit, dass sich alle Kinder der Gruppe in diesen Abläufen zusammenfinden.

In einem Rhythmus von 3-4 Wochen wird ein Thema für die Kinder erlebbar gemacht. Tätigkeiten, Lieder und Geschichten wiederholen sich und Fähigkeiten können in der Wiederholung zu Fertigkeiten werden.

Das Erleben des Jahreslaufes mit seinen verschiedenen Jahreszeiten und Festen vermittelt in den wiederkehrenden Erlebnissen Orientierung und das Wissen über die Veränderungen in der Natur sowie den kulturellen Zusammenhängen. Das gemeinsame Feiern der Jahresfeste stärkt das Gefühl der Zugehörigkeit.

Rhythmus in Sprache, Musik und Bewegung

Rhythmus erleben wir auch in unserer Sprache, in der Musik und in unseren Bewegungsabläufen. Dabei wirkt das rhythmische Geschehen auch immer bis in das soziale Miteinander. Das Mitschwingen in einer Gruppe wird leichter, wenn etwa Umbruchsituationen wie die Aufräumzeit oder das Beenden der Mahlzeiten mit einem Lied oder einem Vers eingeleitet werden.

Dabei wirkt Rhythmus auch auf unsere Atmung und unseren Blutkreislauf, auf unser gesamtes rhythmisches System. Er kann belebend oder beruhigend erlebt werden. Außerdem wird unser Gefühlsbereich angesprochen.

„ ... im gemeinsamen Tun erleben Kinder Glück in der Gemeinschaft, im gemeinsamen Singen und Musizieren, gemeinsam erlebten Märchen, im gemeinsamen Malen, Basteln, Spielen..“

Prof. Dr. Gerald Hüther in „Jedes Kind ist hochbegabt“

Sinnesentwicklung und -pflege

Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr, die an ein Organ gebunden sind und eine Betätigung brauchen, um sich weiterentwickeln zu können. Auch alle Lernprozesse sind im Vorschulalter stark mit unserer Sinnestätigkeit verbunden. Im Idealfall sollten mindestens 3 Sinne angesprochen werden, um sich Wissen anzueignen und zu begreifen. Beim gemeinsamen Kochen und Backen werden zum Beispiel Tasten, Riechen, Schmecken, die Betätigung unserer Motorik beim Teigkneten in einen sinnvollen Zusammenhang gebracht, um auch die Veränderung der Stoffe zu begreifen.

Unser pädagogisches Konzept ist daher auf ein ganzheitliches Erleben und Betätigen der Sinne ausgelegt, vor allem in Tastsinn, Gleichgewichtssinn, Eigenbewegungssinn, Geruchssinn, Geschmackssinn, Hörsinn, Sprachsinn.

Dabei ist ein weiterer Schwerpunkt die Vermittlung von vielfältigen authentischen Sinneserfahrungen. Die Spielmaterialien sind deshalb aus verschiedenen natürlichen Materialien zusammengestellt: Holz, Steine, verschiedene Obstkerne, Wolle, Seide.

Über die Beschaffenheit der Oberfläche, Größe, Wärme, Gewicht erfahren wir auch über das Wesen und die Beschaffenheit der Dinge.

Im Haushalt finden sich ebenfalls Gegenstände aus Holz, Porzellan, Glas, Keramik, die alle einen achtsamen Umgang erfordern.

Beim Kneten mit Knetbienenwachs, Filzen, Malen, Schneiden von Obst und Gemüse, Kornmahlen, entwickeln die Kinder ihre sensorischen Fähigkeiten.

Während der Spielzeit im Freien erleben die Kinder die verschiedenen Elemente im Spiel mit Erde, Wasser, Luft und können ihre Bewegungsfähigkeit im Klettern, Stelzen laufen, Seil springen und vielem mehr weiter ausbauen.

Durch die Pflege der Sinne entwickelt sich eine gesunde körperliche Konstitution. Dies lässt die Kinder mit innerer Sicherheit auf die Welt und seine Mitmenschen zugehen.

Spiel und Spielpflege

Das Spielmaterial ist bewusst einfach in der Beschaffenheit, aber vielfältig ausgewählt.

Es soll wandelbar sein und den Einsatz der Phantasiekräfte fördern. Grundausrüstung sind verschiedene Hölzer, Steine, Kastanien, Eicheln, Bucheckern, Muscheln, Tannenzapfen, Obstkerne. Neben den Naturmaterialien finden die Kinder Tücher, Bänder, Stoffpuppen, Sandsäckchen und Spielstände zur Gestaltung ihres Spiels. Die geringe Ausgestaltung der Spielmaterialien lässt Raum für die Betätigung der kindlichen Phantasie. So wird aus einem einfachen Holz ein Zug, Telefon oder Fotoapparat.

Die Entwicklung der Phantasiekräfte legt die Grundlage für ein freies, kreatives Denken und Handeln.

Sprachpflege

Die Pflege der Sinne umfasst auch die gezielte Sprachförderung. Sprache wird in einer sprechenden Umgebung gelernt. Fingerspiele, Sprüche, Verse, Reime und Rhythmen gehören zum festen Bestandteil der täglichen Abläufe. Sprache wird so spielend erlernt und durch Wiederholung im Monats- und Jahresrhythmus eingepägt. Fingerspiele unterstützen die feine Motorik der Sprachwerkzeuge in ihrer Beweglichkeit.

Märchen und Geschichten, die erzählt oder vorgelesen werden, erweitern durch ihre bildhafte und wortreiche Sprache den Sprachschatz der Kinder. Ohne Illustrationen konzentrieren sich die Kinder auf die Sprache selbst und es kann durch die Phantasie ein inneres Bild entstehen.

Im Puppenspiel, das den Kindern regelmäßig vorgespielt wird oder sie auch selbst im Spiel aufgreifen, ergänzen sich Sprache und das bewegte Bild.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Die ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung nimmt in unserer ganzheitlich angelegten Arbeit einen großen Raum ein.

Raumgestaltung und Jahreszeitentisch

Die Gruppenräume sind mit natürlichen Materialien gestaltet. Die Holzmöbel sind naturbelassen und die Wände mit Pflanzenfarben lasiert. Auch wenn Tische, Stühle und die Spielmaterialien für die verschiedenen Situationen in Bewegung sind, hat alles seinen Platz, wo sie nach dem Spielen wieder eingeordnet werden können.

Der Raum und der Jahreszeitentisch sind je nach Jahres- und Festeszeit gestaltet, was sich in Farbe und der Dekoration spiegelt. In der Gestaltung soll das Wesentliche des Festcharakters oder der Jahreszeit zum Ausdruck kommen. So zeigt der Raum zur Adventszeit ein dunkles Blau und der Jahreszeitentisch beherbergt die Krippe. Zum Sommeranfang leuchtet ein helles Gelb aus allen Winkeln.

Musik

Unsere Stimme findet im Tagesgeschehen als 1. Instrument immer wieder ihren Einsatz. Mit kleinen Instrumenten findet unsere Singstimme und Sprache eine rhythmische Begleitung. Eine ausgewählte Liedsammlung führt uns musikalisch durch das Jahresgeschehen und die Festeszeiten.

Sprache und Bewegung

Eine Verbindung von Sprache und Bewegung erleben die Kinder täglich in unseren Fingerspielen, im Reigen- und Kreisspiel, Tänze sowie in der Eurythmie. Der Reigen und die Eurythmie verbinden Sprache und Musik mit rhythmischen Bewegungsabfolgen, Körpersprache und Mimik. Puppenspiele bringen Sprache in ein lebendiges Bild.

Eine gepflegte Sprache ohne Anglizismen, ein bildhaftes Erklären und die Erzählsprache in Märchen und Geschichten bestimmen unsere Sprachkultur.

Bastel- und Werkangebote

Im Jahreslauf finden auch vielfältige Bastel- und Werkangebote ihren Platz. Auch hier werden unterschiedliche Materialien bearbeitet, wie etwa Holz, Wolle, Baumwolle, Seide, Wachs, Papier und Pappe. Zur Bearbeitung kommen verschiedene Techniken, Werkzeuge und Fähigkeiten zum Einsatz. Die Kinder werden altersgemäß unterstützt und angeleitet.

Kulturtechniken

In den vielen Angeboten werden auch immer wieder Kulturtechniken kennen gelernt, die ein lebendiges Verständnis der menschlichen Entwicklung und seiner Umwelt vermitteln. So werden Techniken wie das Kardieren, Spinnen und Weben von Wolle, die Herstellung von Bienenwaxkerzen, Techniken zur Bevorratung wie etwa das Einkochen und Trocknen von Obst.

Bildnerisches Arbeiten

Im täglichen Malen am Maltisch können die Kinder ihrer eigenen Befindlichkeit und ihrer Wahrnehmung der Lebensumwelt Ausdruck verleihen. Dazu stehen ihnen verschiedene Materialien, wie Wachsstifte und Wachsblöckchen sowie Buntstifte zu Verfügung. Ein besonderes Erlebnis ist das Malen mit Aquarellmalen in Nass in Nass malen.

Hier können die Kinder mit ihrer Kreativität und Entdeckerfreude in das Farbenspiel der fließenden Farben eintauchen.

Förderung der Vorschulkinder

Für unsere Vorschulkinder gibt es die Möglichkeit nochmals verstärkt an den musikalischen Fähigkeiten zu arbeiten. Unter Anleitung einer Musikerin erlernen sie die eigene Stimme mit dem Spiel auf einer so genannten „Kinderharfe“ in Einklang zu bringen. Dabei werden zum einen die musikalischen Fähigkeiten ausgebaut, wie die Wahrnehmung von Melodie, Rhythmus, Tempo und Takt und die Umsetzung dessen in die eigene Tonbildung. Durch das Einstimmen auf die Mitspieler werden aber auch die sozialen Fähigkeiten gestärkt und Selbstkontrolle und Steuerung sowie Selbstkorrektur geübt.

Über einen längeren Zeitraum arbeiten die angehenden Schulkinder auch an verschiedenen Werk- und Handarbeiten. Hierbei wird nicht nur die Kreativität und Geschicklichkeit der Feinmotorik ausdifferenziert. Die Kinder stärken nochmals ihre Fähigkeiten wie Ausdauer, Konzentration, Koordination und Durchhaltevermögen, wie auch das Erfassen und Umsetzen von Anweisungen und eigenen Vorstellungen.

Mit Bewegungsangeboten, wie etwa Stelzenlaufen, Seilspringen, Ballspielen werden die Geschicklichkeit und das Gleichgewicht nochmals geschult.

Zum Abschluss ihrer Kindergartenzeit führen die „Großen“ für ihre Eltern und die

jüngeren Kinder der jeweiligen Gruppe ein Marionettenspiel auf.

Insgesamt werden in den verschiedenen Bereichen Selbstwirksamkeit und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten ausgebaut und gestärkt. In allen geschilderten Tätigkeiten hat die Sprache als wichtigstes Medium auch eine grundlegende Bedeutung bei der Ausbildung von Medienkompetenz.

Medienerziehung

Medienkompetenz definiert der amerikanische Computerexperte Josef Weizenbaum folgendermaßen:

„Medienkompetenz bedeutet die Fähigkeit, kritisch zu denken. Kritisch denken lernt man allein durch kritisch verarbeitendes Lesen und die Voraussetzung hierfür ist eine hohe Sprachkompetenz“

Virtuelle Welten bringen immer mehr Bilder und Qualitäten in die Kinderzimmer, die im realen Leben nicht vorhanden sind. Um diese Scheinwelt zu erkennen, müssen wir uns auf die Wahrnehmungsfähigkeit unserer Sinne verlassen können.

Um Vertrauen in ihre Wahrnehmungskompetenz entwickeln zu können, brauchen sie in ihrer frühen Lebensphase verlässliche, unverfälschte Eindrücke. Was schwer aussieht soll auch schwer sein, was wie Holz aussieht soll auch aus Holz sein und nicht aus Plastik. So können sie das Sein vom Schein unterscheiden lernen.

Waldorfpädagogik setzt hier erst einmal auf das Entdecken der realen Welt mit allen Sinnen, um einfache Zusammenhänge kennen und verstehen zu lernen.

Medien im Kindergarten sind erst einmal unsere eigene Sprache, die sich im Sprechen und Erzählen, in Büchern und der Schriftkultur ausdrückt. Ausdruck finden wir auch in einer Bildsprache, sei es in Bilderbüchern, bewegten Bildern und Kunstkarten oder auch den gemalten Bildern der Kinder.

In die Welt der elektronischen Medien und Technik wachsen die Kinder trotzdem hinein, da sie in ihrer Umwelt allgegenwärtig ist und die Menschen in ihrer Umgebung tagtäglich im Umgang damit erleben. So finden sich im Spiel der Kinder Handy, Computer, Kamera, Auto und Motorrad, Müllabfuhr genauso, wie das liebevolle Umsorgen der Puppenkinder.

Ernährung

Es wird auf eine ausgewogene vollwertige Ernährung geachtet. Die Nahrungsmittel kommen aus biologischem Anbau und die Speisen werden auf die Bedürfnisse der Kinder und deren Alter abgestimmt. Die Zubereitung des Frühstücks beinhaltet das Backen von Semmeln, Brot und evtl. Kuchen, das Kochen von Gemüsesuppe, Hirsebrei mit Apfelmus und die Herstellung von Müsli mit frischem Obst, Haferflocken und Nüssen.

Das vollwertige, vegetarische Mittagessen wird uns von einem Cateringservice geliefert und beinhaltet im Wechsel eine Vorspeise bzw. Nachspeise und ein Hauptgericht.

Gesundheitsförderung

Ein wichtiges Anliegen ist die intensive Begleitung und Betreuung der Kinder, um Entwicklungsverzögerungen oder -störungen in motorischer, sprachlicher und psycho-

sozialer Hinsicht frühzeitig zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Therapeutische Angebote im Haus wie Heileurythmie und Sprachgestaltung tragen dazu bei.

Religiöse Erziehung

Der Kindergarten hat eine christliche Ausrichtung, ist aber nicht konfessionell gebunden. Wir feiern alle christlichen Jahresfeste.

Elternarbeit

Formen der Elternarbeit:

- Elternbeirat
- Elternarbeitskreise
- Elterngespräche
- Gruppen-Elternabende
- Übergreifende Elternabende (Kindergarten/Kinderkrippe)
- Vorträge
- Kurse (handwerklich und künstlerisch)

Öffentlichkeitsarbeit

Für interessierte Eltern, die sich über unsere Einrichtung informieren möchten, bieten wir jährlich einen „Tag der offenen Tür“ und eine Informationsveranstaltung an. Ebenso gibt unser Frühlingmarkt und das Sommerfest Gelegenheit, den Kindergarten kennenzulernen.

Wir informieren regelmäßig über Vorträge und Veranstaltungen in den Schulzeitungen der Schwabinger, Dagfingener und Ismaninger Waldorfschulen. Unser „Zeitungskreis“ stellt in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und dem Kollegium viermal im Jahr die „Jahreszeitenblätter“ zusammen. Diese können gegen einen geringen Unkostenbeitrag von jedem erstanden werden.

Über unsere Internetseite können unser Konzept, aktuelle Informationen und Termine eingesehen werden.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Da wir als Kindergarten in freier Trägerschaft im DPWV mit anderen Einrichtungen freier Träger zusammengeschlossen sind, nehmen wir regelmäßig an den Trägertreffen, den Leitungstreffen sowie Informationsveranstaltungen teil (z.B. Novellierung des BayKiBiG). In der Zusammenarbeit mit den bayerischen Waldorfkindergärten zählen neben den Bezirkstreffen, die Regional- und Landestreffen zu den von uns regelmäßig besuchten Veranstaltungen.

Zu Fragen der Einschulung besteht auch ein enger Kontakt zur Rudolf-Steiner-Schule Dagfing und anderen Waldorfschulen.

Organisatorische Voraussetzungen

Räumlichkeiten

Der „Rudolf Steiner Kindergarten e.V.“ ist Eigentümer des Kindergartengebäudes, welches speziell für diese Nutzung errichtet wurde.

Jede Gruppe verfügt über einen individuell gestalteten und eingerichteten Gruppenraum mit Kochecke. Dazu kommen Intensivräume, Mehrzweckraum, Sanitärräume, Küche und Gemeinschaftsräume, welche nach Bedarf genutzt werden.

Gruppen

Es können laut Betriebserlaubnis bis zu 91 Kinder über 3 Jahren im Kindergarten betreut werden.

Alle Gruppen sind altersgemischt (3-6 Jahre) zusammengestellt.

Drei Gruppen mit 25 Kindern

Eine Gruppe mit 15 – 16 Kindern.

Pädagogisches Fachpersonal

In den Kindergartengruppen arbeitet jeweils eine staatlich anerkannte Erzieherin (mit zusätzlicher waldorfpädagogischer Ausbildung) als Gruppenleiterin und eine Kinderpflegerin/Berufspraktikantin als Ergänzungskraft in einer Gruppe zusammen. Die Vergütung des pädagogischen Fachpersonals erfolgt nach dem TVöD.

In der Einrichtung sind weiterhin eine Eurythmistin und eine Sprachtherapeutin tätig. Bei Bedarf steht uns eine Heilpädagogin zur Seite, die den erhöhten Förderbedarf von Kindern in einer Einzelintegration 1x pro Woche abdeckt.

Qualitätssicherung und Fortbildung des Personals

Wir führen jährlich eine ausführliche Elternbefragung durch und versuchen dann die Anliegen der Eltern in unsere Arbeit aufzunehmen.

Die Gruppenleiterinnen haben zu der staatlich anerkannten Erzieherausbildung eine zusätzliche Ausbildung als Waldorferzieherin absolviert, um den speziellen Anforderungen der Waldorfpädagogik gerecht zu werden.

In den Konferenzen findet mit dem gesamten Kollegium ein Austausch über alle Belange des Kindergartens und der Krippe statt. Am Anfang dieser Konferenz werden pädagogische Themen in den Mittelpunkt gestellt.

Außerdem finden Kinderkonferenzen (d.h. Entwicklungsbeobachtungen zu einzelnen Kindern) und gruppeninterne Teambesprechungen statt.

Zur Dokumentation kommen die Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK und PERIK zum Einsatz.

Die Erzieher/-innen besuchen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen wie:

- Herbstfachtagung (Stuttgart)
- Pfingsttagung (Hannover)
- Heilpädagogisches Seminar (Kassel)
- Fachseminare und
- Tagungen zur pädagogischen Arbeit

Viermal im Kindergartenjahr treffen sich die Mitarbeiter der Waldorfkindergärten im Großraum München zur gemeinsamen Arbeit an einem pädagogischen Thema. Ebenso

suchen wir Kontakt zu Kinderärzten, Therapeuten und Lehrern, um an speziellen Fragen, die die Erziehung des Kindes betreffen, zu arbeiten.

Bei Bedarf steht dem pädagogischen Personal, wie auch den Eltern eine Psychologin der für den Bezirk zuständigen Beratungsstelle zur Seite.

Zu den verpflichtenden Fortbildungen für das gesamte pädagogische Personal gehört alle 2 Jahre der „Erste Hilfe Kurs“.

Im Notfall kann somit jeder Mitarbeiter, der an der Fortbildung teilgenommen hat, erste Hilfe leisten. Ein Notfallkoffer ist in der Einrichtung vorhanden. Der Aufbewahrungsort des Koffers ist gekennzeichnet und jedem Mitarbeiter bekannt.

Bei Verletzungen der Kinder werden die Eltern sofort benachrichtigt und wenn nötig, ein Notruf abgesetzt.

Die Kindergartenleitung und stellvertretende Leitung sind geschult, folgende Belehrungen zu Sicherheit und Hygiene jährlich für das Personal durchzuführen:

Belehrungen

- Belehrung gemäß § 34 Abs. 5 Satz 2, § 35, §42, § 43 Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Belehrung nach § 12 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) Handhygiene
- Lebensmittelhygiene
- Brandverhütung § 12 ArbSchG, Verhalten im Brandfall § 12 ArbSchG sowie Brandschutzverordnung Teil B nach DIN 14096

Beauftragte für Sicherheit und Hygiene

Die Kindergartenleitung und stellvertretende Leitung haben Grundschulungen zu Hygiene- und Infektionsschutz sowie Sicherheit absolviert.

Zu den Aufgaben gehört auch die Begehung des Hauses mit Kontrolle der Hinweise auf die Fluchtwege, Feuerlöscher, Notfallkoffer und Instandhaltung der Feuermelder.

Hauspersonal

Für die anfallenden Büroarbeiten ist eine Verwaltungskraft für uns tätig.

Reinigungspersonal ist über eine Reinigungsfirma gebucht.

Außerdem unterstützt uns eine Küchenkraft bei den anfallenden hauswirtschaftlichen Arbeiten.

Öffnungszeiten / Bring-, Abhol- und Kernzeiten / Ferien- und Schließzeiten

Öffnungszeiten

Kindergarten: Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Bringzeit ist von 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr

Die Kernzeit von 4 Stunden im Kindergarten liegt in der Zeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Es gibt 30 Schließtage pro Kalenderjahr, die an die Schulferien angelehnt sind.

Kosten Kindergarten

Unser Kindergarten wird mit Geldern aus öffentlichen Mitteln unterstützt. Der derzeitige Deckungsbeitrag, welcher von den Eltern pro Kind aufgebracht werden muss, beträgt Euro 252,00 bis Euro 406,00 je nach Betreuungszeit des Kindes. Hinzu kommt ein monatliches Gruppengeld (Frühstück und Material) von Euro 18,00. Für ein Mittagessen werden bis dato Euro 4,00 erhoben.

Berechnung (allgemein):

seit 01.01.2022:

Stunden gebucht	monatlicher Beitrag*
>4,0 bis 5,0	252,00 €
>5,0 bis 6,0	291,00 €
>6,0 bis 7,0	329,00 €
>7,0 bis 8,0	368,00 €
>8,0 bis 9,0	406,00 €

* Der Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit in Höhe von 100,00 € pro Kind und Monat wird mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 01.09. des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, und wird bis zur Einschulung gezahlt.

Zusätzliche Angebote

Zur Beratung von Eltern und auch des Kollegiums steht uns auch eine Psychologin einer Beratungsstelle zur Seite.

Für Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf gibt es im Haus Unterstützung durch eine Sprachtherapeutin oder eine heilpädagogische fachdienstliche Betreuung.

TEIL B

Leitidee zur Gründung einer Kinderkrippe

Die Gegenwart ist gekennzeichnet von einer Vielzahl von Veränderungen, von denen auch die für das kleine Kind wesentlichen Bereiche nicht unberührt bleiben. Im Hinblick auf die Voraussetzungen für eine gesunde Kindesentwicklung ist es uns ein Anliegen, besser auf die Bedürfnisse solcher Eltern einzugehen, die bereits kurz nach der Geburt ihres Kindes beide wieder arbeiten wollen oder müssen. Ebenso alleinerziehende Elternteile, welche durch ihre Berufstätigkeit auf eine Fremdbetreuung angewiesen sind. So entstand die Idee, eine Krippe in unseren Kindergarten zu integrieren und eine anstehende Generalsanierung bot die Möglichkeit, die dafür erforderlichen Umbaumaßnahmen in Angriff zu nehmen. Wir wollten einen Ort schaffen, an welchem auch die Eltern zu Beratung und Kommunikation ihren Platz finden können.

Die Kinderkrippe arbeitet nach den Grundsätzen der Waldorfpädagogik. Unser oberster Grundsatz heißt „Erziehung zur Freiheit“. Dies ist unser wichtigstes Anliegen: die Kinder sollen zu mündigen, selbstverantwortlich handelnden, freien Menschen heranwachsen.

Rahmenbedingungen

Rechtsform

Die Krippe wurde in den bestehenden Kindergarten und damit auch in den Rudolf Steiner Kindergarten e.V. eingegliedert. Über den freien Träger ist sie auch im DPWV organisiert.

Gesetzliche Grundlagen

In der Kinderkrippe bilden das BayKiBiG, sowie die Krippenrichtlinien des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen die Grundlagen. Die Krippe wurde bis 31.12.2015 in einer Betriebsträgerschaft der Stadt München geführt. Eine Überleitung in die Münchner Förderformal wurde vom Träger nicht beantragt. An den Sitzungen der FachARGE nimmt die Krippe regelmäßig teil.

Umfeld und Zielgruppen

Das Stadtviertel Englschalking gehörte laut Krippenbedarfsplan der Stadt München zu der Prioritätengruppe I zum Ausbau der Betreuung für Kinder unter 3 Jahren. Zielgruppe sind Eltern aus der Umgebung, welche ihr Kleinkind aus Gründen der Berufstätigkeit oder Ausbildung beider Eltern nicht zuhause betreuen können und die gezielt nach einer Betreuung auf der Grundlage der Waldorfpädagogik suchen.

Konzeptionelle Inhalte

Leitziele

Die erzieherische Arbeit in der Kinderkrippe soll die Waldorfpädagogik als Grundlage haben und sich am anthroposophischen Menschenbild Rudolf Steiners orientieren. Ziel dieser Erziehung ist es, das Kind in seiner Entwicklung zu einem freien, mündigen Menschen zu unterstützen, das heißt, es seiner jeweiligen Entwicklungsstufe entsprechend anzusprechen und zu fördern.

Für die Betreuung des Kleinkindes (0-3 Jahre) werden uns u. a. folgende Leitgedanken begleiten:

- Das Kind erzieht sich selbst an seiner Umwelt, vor allem an den Menschen in seiner Umgebung.
- Es muss eine Erwachsenen-Kind-Beziehung geschaffen werden, welche von Achtung und Toleranz gegenüber der heranwachsenden Individualität geprägt ist und deren Gleichrangigkeit und Würde anerkennt.
- Das Kind soll in seiner Individualität wahrgenommen werden.
- Eine Umgebung und Atmosphäre soll geschaffen werden, welche eine gute körperliche, seelische, soziale und geistige Entwicklung ermöglicht.

Bei der Gestaltung des pädagogischen Alltags im Umgang mit dieser Altersgruppe gilt es daher vor allem folgende Punkte zu beachten:

- die Bedeutung der Entwicklung von Gehen – Sprechen - Denken
- die Bewegungsentwicklung
- die Nachahmungsfähigkeit des Kindes und die Bedeutung des Vorbildes
- die Entwicklung und Pflege der Sinne
- Rhythmus und Wiederholung

In unserer Kinderkrippe soll dem Kind eine Hülle geboten werden, welche diese Entwicklungsbedingungen berücksichtigt:

- Raum für körperliche Bewegung, um eine Grundlage für einen freien, sprachlichen Ausdruck und ein bewegliches Denken zu schaffen.
- Zeit zur individuellen Entwicklung, erüben des körperlichen Gleichgewichts als Grundlage des seelischen Gleichgewichts.
- Ruhe für reiche, authentische Sinneserfahrungen, die zur Formung einer starken Persönlichkeit beitragen.

In unserer Kernzeit von 4 Stunden soll die ungestörte Umsetzung der pädagogischen Inhalte für alle Kinder möglich sein. Die Kernzeit liegt in der Kinderkrippe in der Zeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Konkrete Ansätze

Spiel und Spielzeug

Das Spiel der Kinder ist in seiner fröhlichen, lauten oder besinnlichen Art eine wichtige und ernste Angelegenheit. Im Spiel findet das Kind die wichtigste Möglichkeit, die Welt kennen zu lernen. Hier werden seine Sinne angeregt, mit Händen und Füßen lernt es, die Welt zu ergreifen und zu begreifen.

Es gibt einige Faktoren, welche uns für die Auswahl der Spiele und Spielmaterialien wichtig erscheinen, wie zum Beispiel:

- Hat das Kind die Möglichkeit und genügend Raum (räumlich und zeitlich) zu spielen?
- Wie wirkt das Spielzeug, welches das Kind zur Verfügung hat?
- Kann das Kind im Spiel seine Gefühle und Wahrnehmungen wiedergeben?

Das Spiel des Kindes soll schöpferisch und frei sein. Das Spielzeug sollte ihm viel Raum für die eigene Phantasie lassen. Je einfacher das Spielmaterial ist, desto vielfältiger ist es zu verwenden. Spielzeug aus Naturmaterial, selbst genähte Puppen und Spieltücher bieten hier in ihrer Vielfältigkeit ein fast unbegrenztes Angebot. Alle Gegenstände und Spielgeräte in der Kinderkrippe dienen vorrangig der Bewegungs- und Sinnesentwicklung.

Ernährung

Es wird auf eine ausgewogene vollwertige Ernährung geachtet. Die Nahrungsmittel kommen aus biologischem Anbau und die Speisen werden auf die Bedürfnisse der Kinder und deren Alter abgestimmt. Für die Zubereitung des vollwertigen Mittagessens ist ebenfalls der Cateringservice eingesetzt.

Auf spezielle Ernährungsformen/Diäten wird selbstverständlich Rücksicht genommen.

Gesundheitsförderung

Ein wichtiges Anliegen ist die intensive Begleitung und Betreuung der Kinder, um Entwicklungsverzögerungen oder -störungen in motorischer, sprachlicher und psychosozialer Hinsicht frühzeitig zu erkennen. Nach Absprache mit den Eltern finden wir es hilfreich, dass ein Arzt das Kind in seinem Spielalltag in der Krippe kennen lernt und dadurch ein umfassendes Bild seines Entwicklungsstandes gewinnt, ohne dass das Kind im Rahmen einer ärztlichen Sprechstunde vorgestellt wird. Ebenso wichtig ist uns die Beratung der Eltern bei Fragen der Ernährung, bei Kinderkrankheiten, Schlafstörungen, Impfungen usw. Zur täglichen Pflege werden pflanzliche Seifen, Öle und Cremes verwendet.

Außerdem steht uns regelmäßig eine Psychologin der Elternberatungsstelle zur Seite, um die gesunde Entwicklung der Kinder zu begleiten und Eltern in Erziehungs- und Gesundheitsfragen zu beraten.

Ansätze und Methoden

Waldorfpädagogik

Die Waldorfpädagogik beruht auf den menschenkundlichen Erkenntnissen Rudolf Steiners. Sie orientiert sich an den Entwicklungsschritten des Kindes und ist bemüht, diese mit Offenheit wahrzunehmen und altersentsprechend zu unterstützen.

Mit Blick auf die gesamte menschliche Entwicklung wird gerade den ersten drei Jahren eine besondere Wichtigkeit zugesprochen, da in dieser Phase die Grundlagen für die ganze weitere Entwicklung gebildet werden.

Für die Ausbildung von:

- Sprachkompetenz
- Körper- und Bewegungskompetenz
- Sinnes- und Wahrnehmungskompetenz sowie
- Sozialkompetenz

richtet die Waldorfpädagogik in der Früherziehung ihr Augenmerk besonders auf die, in den Leitlinien aufgeführten Punkte, da sie in der Pflege dieser Grundlagen die Möglichkeiten zu einer gesunden Entwicklung sieht.

Gehen, Sprechen, Denken

Gehen, Sprechen und Denken sind die eng miteinander verbundenen Grundfähigkeiten der menschlichen Entwicklung. Erlern werden sie allein durch das menschliche Vorbild und die menschliche Umgebung. Dort, wo körperliche Beweglichkeit gefördert wird, kann sich auch sprachliche und darauf aufbauend wiederum gedankliche Beweglichkeit bilden. Nacheinander lernt das kleine Kind sich frei zu bewegen, zu sprechen und zu denken. Das Ineinandergreifen und Aufeinanderbauen dieser drei Bereiche macht die Bildung und Gestaltung einer lebendigen Grundlage notwendig, aus der sich lebendige Entwicklung vollziehen kann. Deshalb scheint es uns so wichtig, den Kleinkindern genügend Raum für ihre Bewegungsentfaltung zu geben, ihnen Zeit für ihre individuellen Erfahrungen und Fortschritte zu lassen und mit innerer und äußerer Ruhe ihre Entwicklungsschritte zu begleiten. Fingerspiele, Knieritter und Reime können hier speziell zur Förderung der Sprachkompetenz als Alters entsprechende Anregungen dienen.

Bewegungsentwicklung

Die Bewegungsentwicklung des Säuglings beinhaltet nicht allein das Einüben von Rollen, Kriechen, Sitzen, Stehen oder Gehen, sondern auch das Lernen an sich. In diesem Prozess lernt der Säugling sich selbständig mit etwas zu beschäftigen, an etwas Interesse zu finden, zu probieren, zu experimentieren. Er lernt Schwierigkeiten zu überwinden, und er lernt die Freude und Zufriedenheit kennen, welche das Resultat seiner geduldigen, selbständigen Ausdauer sind.

Es wird immer deutlicher, dass in der Gegenwart die kognitive Förderung des Kindes besonders stimuliert wird. Hingegen ist eine starke Reduzierung der Eigenbewegung wahrzunehmen, von der beim Umgang mit Fernsehen und Computer nur noch die visuelle Betrachtung von Bewegungsabläufen übrig bleibt. Dies ist ein wesentlicher Grund, weshalb wir in der frühkindlichen Erziehung auf den Einsatz von elektronischen Medien verzichten. Die Aufgabe der Erziehenden liegt vielmehr darin, die Bewegungsmöglichkeiten angemessen zu gestalten.

Nach dem Grundsatz von Emmi Pikler: *"Lass mir Zeit, hilf mir es selbst zu tun, schaff mir die Möglichkeit, um Fähigkeiten zu üben"* wollen wir vor allem die freie, selbständige Bewegung des kleinen Kindes fördern. Wir wollen Platz für vielfältige Erfahrungen bereitstellen ohne den Kindern etwas ab- oder gar vorauszunehmen. Das selbständige Erringen der Fähigkeiten soll im Vordergrund stehen. So bildet die Bewegungsentwicklung eine wichtige Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung.

Vorbild und Nachahmung

Die Fähigkeit des Aufrechtstehens, des Gehens, des Erwerbs der Muttersprache und vieles mehr beruht auf der kindlichen Nachahmung seiner menschlichen Umgebung. Dabei wirkt der ganze Mensch auf das Kind in Denken - Sprechen - Handeln. Die Wahrnehmung der Eindrücke ist umso sensibler, je jünger das Kind ist. Vorbild sind alle Menschen, die in der Umgebung erlebt werden.

Die Verantwortung in der pädagogischen Arbeit heißt deshalb:

- Welches Vorbild möchte ich sein?
- Welches Vorbild kann ich sein?

Zum einen beziehen sich diese Fragen auf das pädagogische Konzept und das individuelle Ideal, zum anderen auf die Wahrnehmung der eigenen Grenze und die Selbsterziehung auf den Weg zum Ideal. Dazu braucht es innere Sammlung, Konzentration, Übereinstimmung von Handlung und Wort, Gelassenheit und Überschau. In Verbindung mit Lebensfreude und Humor soll eine warmherzige Atmosphäre geschaffen werden, in der sich die Kinder wohl und geborgen fühlen können. Überschaubare Handlungsabläufe (z.B. häusliche Tätigkeiten wie Brotzeit zubereiten, Geschirr spülen, Laub kehren usw.) sollen mit dem Kind erlebt werden, damit es vom Er-greifen zum Be-greifen kommen kann. So kann sich das Kind in der Nachahmung der Umgebung selbst erziehen.

Sinnesentwicklung

Die Welt wird über die Sinne wahrgenommen, welche jeweils an ein Organ gebunden sind und eine Betätigung brauchen, um sich weiter entwickeln zu können. Die Ausbildung der Körpersinne ist gerade für die Entwicklung des kleinen Kindes von größter Bedeutung. Durch die Pflege der Sinne entwickelt sich eine gesunde und stabile körperliche Konstitution, die das Kind mit innerer Sicherheit auf die Welt und seine Mitmenschen zugehen lässt und ihm die Grundlage zur Sozialfähigkeit gibt.

Die Sinnespflege wird im pädagogischen Angebot der Krippe in der Raumgestaltung (Farbgebung, Atmosphäre), bei der Ausstattung ("lebendige" Materialien wie Holz, Wolle, Seide, Ton usw.) und der Wahl des Spielmaterials (natürliche Spielmaterialien) Beachtung finden. Authentische Sinneserfahrungen (was schwer aussieht muss auch schwer sein) stehen dabei im Vordergrund.

Rhythmus

Alles Lebendige vollzieht sich in einem Rhythmus, dem Urprinzip von Entwicklung. Unser ganzes Leben wird vom Rhythmus des Atems und des Herz-Kreislauf-Systems getragen, eingebettet in den Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresrhythmus der Natur. Das dem Rhythmus innewohnende Prinzip der tatsächlichen Wiederkehr bringt vor allem für das kleine Kind Ordnung und Sicherheit. Neben den Rhythmen von Schlafen und Wachen, Nahrungsaufnahme und Nahrungspause gehört dazu auch die regelmäßig sich wiederholende Begegnung mit einer Bezugsperson. Hier entsteht, im Zusammenhang mit dem über den Tastsinn vermittelten Gefühl des Gehaltenseins, Urvertrauen.

Das Zusammenleben in der Kinderkrippe wird durch verschiedene Rhythmen geprägt. Dazu gehören vor allem der Tagesrhythmus, der Wochenrhythmus und der Jahresrhythmus. Für den Tageslauf ist charakteristisch, dass freies Spiel, geführte Tätigkeit und die Mahlzeiten einander in einem täglich sich wiederholenden zeitlichen Rahmen abwechseln. Die Reihenfolge ist so gewählt, dass über den ganzen Tag ein rhythmischer Wechsel von Anspannung und Entspannung stattfindet.

Ein Tag in der Kinderkrippe kann in etwa folgendermaßen skizziert werden:

07.30 Uhr	Bringzeit, freies Spiel, vorbereiten des gemeinsamen Frühstücks
08.30 Uhr	Frühstück
09.00 Uhr	freies Spiel
09.30 Uhr	Morgenkreis
10.00 Uhr	Freispiel im Garten
11.00 Uhr	Mittagessen
12.00 Uhr	Mittagsschlaf
13.30 Uhr	Wecken
14.15 Uhr	1. Brotzeit
14.30 Uhr	Spielen bis zur Abholzeit, je nach Witterung drinnen oder draußen
15.30 Uhr	2. Brotzeit
16.30 Uhr	letzte Abholzeit

Die einzelnen Abschnitte werden durch die Körperpflege sowie das An- und Ausziehen verbunden. Die Wickelzeiten richten sich nach den persönlichen Bedürfnissen der Kinder.

Religiöse Erziehung

Die Kinderkrippe hat ebenso wie der Kindergarten eine christliche Ausrichtung, ist aber nicht konfessionell gebunden.

Alle christlichen Jahresfeste werden gefeiert.

Elternarbeit

Die Integration des Elternhauses gehört soweit als möglich zum Konzept der Kinderkrippe. Der gute Kontakt zwischen den Eltern/Erziehungsberechtigten und Erziehern ist für das Gedeihen des kleinen Kindes ganz besonders wichtig. Denn die Erwachsenen bilden gemeinsam die äußere Hülle, in welcher das Kind seine Entwicklung vollzieht.

Die Erziehungsaufgabe der Eltern soll durch Beratung unterstützt und ergänzt werden, die Sicherheit ihrer erzieherischen Kompetenz anerkannt und gestärkt werden. Dazu ist gegenseitiges Vertrauen notwendig. Dies entsteht über die aktive Beteiligung an der Eingewöhnungszeit, Teilnahme am Gruppengeschehen, Teilnahme an Festen und im gemeinsamen Gespräch.

Regelmäßige Elternabende, Kurse, Beratungen und Vorträge ermöglichen den Eltern eine pädagogische Weiterbildung. Während Feste zur Begegnung und Kontaktpflege dienen, findet im Elternabend eine Information zu Pädagogik und Gruppensituation statt. Kurse und Vorträge können Themen aus dem pädagogischen, medizinischen oder sozialen Bereich oder auch handwerkliche und künstlerische Inhalte haben.

Neben der Verständigung beim Bringen und Holen der Kinder spielt das vereinbarte Gespräch eine wichtige Rolle zum Austausch über Entwicklungsschritte, Probleme und Besonderheiten der einzelnen Kinder, wie auch der gesamten Gruppe und bei Fragen der Pädagogik.

Der freundliche, tolerante und von Vertrauen geprägte Umgang der Erwachsenen ist für das Kind eine Brücke, um in eine neue Situation hinein zu finden.

Formen der Elternarbeit, welche bereits im Kindergarten ihren Platz haben, haben auch für die Kinderkrippe ihre Gültigkeit.

- Elternbeirat
- Elterngespräche
- Gruppen-Elternabende
- Übergreifende Elternabende (Kindergarten/Kinderkrippe)
- Vorträge
- Kurse (handwerklich und künstlerisch)
- Elternarbeitskreise

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit wird zusammen mit dem Kindergarten durchgeführt (siehe dort). Der „Tag der offenen Tür“ wird über verschiedene Organe (Internet, Zeitung, Aushänge usw.) bekannt gegeben.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Aktivitäten in der Kindergartenarbeit (siehe dort) werden um Kontakte mit Kinderkrippen und anderen Institutionen entsprechend erweitert.

Eingewöhnungszeit

Der Wechsel aus der Geborgenheit der Familie in eine Einrichtung bedeutet für Kind und Eltern einen großen Schritt und beide Seiten treten in einen Ablöseprozess. Gerade wegen der Trennung von Eltern und Kind nimmt die Elternarbeit einen wichtigen Raum ein. Ein ausführliches Gespräch vor der Aufnahme gibt ein Bild über die Familiensituation und die Beweggründe. Das Kind soll die Gelegenheit haben, behutsam und allmählich in die neue Situation hineinzuwachsen. Die erste Zeit in der Einrichtung gestaltet sich deshalb als "Besuch" der Eltern mit ihrem Kind. Nach und nach können sich die Eltern immer mehr zurückziehen.

Diesem Prozess sollte ausreichend Zeit zur Verfügung stehen. Wir setzen uns einen zeitlichen Rahmen von ca. 3 Wochen. Um eine individuelle Eingewöhnung des Kindes zu gewährleisten, kann sich der Rahmen je nach den Bedürfnissen des Kindes verschieben. Während der Phase der aktiven Begleitung durch die Eltern wird immer die Möglichkeit gegeben, das Leben innerhalb der Kinderkrippe zu beobachten. So erleben die Eltern, wie der Tagesablauf gestaltet wird, wie sich die Beziehung zwischen dem Kind und der Betreuerin entwickelt, wie sich das Kind in Konfliktsituationen verhält und welche Regeln und Grenzen es in der Gruppe gibt. Der freundliche, tolerante und von Vertrauen geprägte Umgang der Erwachsenen ist für das Kind eine Brücke, um in eine neue Situation hinein zu finden. Durch diese transparente Arbeitsweise ist es möglich, eine gute Vertrauensbasis zwischen Eltern und Erziehern zu schaffen und den Grundstein für eine gute Zusammenarbeit zwischen Kinderkrippe und Elternhaus zu legen.

Organisatorische Voraussetzungen

Räumlichkeiten

Im Rahmen der Generalsanierung ist ein angemessener Raum für die geplante Krippe entstanden, welcher Schutzraum für das Kind ist und genügend Freiraum für Bewegung und freies Spiel lässt.

Der Gruppenraum ist hell und freundlich gestaltet, er soll Wärme und Geborgenheit ausstrahlen. Die Aufteilung in Schlafraum, Spielraum mit Küchenecke, Wickel- und Toilettenraum, Garderobe und Abstellraum für Kinderwägen ist von den baulichen Gegebenheiten umgesetzt worden. Der Spielraum kann nochmals in einen festen Arbeits- und Essbereich und einen Platz zum Spielen (Puppenhaus/Bauecke) eingeteilt werden. Es ist an genügend Platz für die Kleinsten zum Krabbeln, Rollen und Aufrichten gedacht.

Als Wandanstrich wurde Pflanzenfarbe bevorzugt, die durch die pflanzlichen Pigmente eine lebendige Struktur erhält. Zusammen mit der Möblierung aus Massivholz entsteht eine warme, behagliche Raumqualität.

Neben den Räumen für die Kinderbetreuung gibt es auch einen Aufenthaltsraum für den Austausch der Eltern untereinander. Darin können sich auch Mütter aufhalten, deren Kinder gerade in der Eingewöhnungsphase sind.

Eine gesonderte Küche und ein Waschraum im Keller sind vorhanden.

Im Außenbereich befindet sich ein Garten mit Sandkästen, Spielhäuschen, Spielgräten, einer Gartenlaube und einem Holzplatz. Im Eingangsbereich zur Krippe ist ein eigener Spielbereich entstanden, der auch Rückzugsmöglichkeiten bietet. Der Baumbestand, die Blumenbeete und der Kräutergarten garantieren ein reiches Naturerleben und ausreichend Gartenarbeit.

Gruppe

Die Gruppe der Kinderkrippe umfasst maximal 12 Kinder im Alter von ca. 9 Wochen bis 3 Jahre. In der altersgemischten Gruppe können so Entwicklungsanreize auch von den älteren Kindern ausgehen.

Die Gruppeneinteilung erfolgt nach den öffentlichen Anforderungen und dem Bedarf der Eltern.

Die Begegnung mit den Gruppen des Kindergartenbereiches findet zu verschiedenen Gelegenheiten im Haus und im Garten, bei Festen oder Besuchen statt.

Pädagogisches Fachpersonal

Die Kinderkrippe wird von einer Erzieherin (staatlich anerkannt) mit zusätzlicher waldorfpädagogischer Ausbildung geleitet. Unterstützt wird sie von einer zweiten Fachkraft in einer Teilzeitanstellung und einer Kinderpflegerin.

Die genaue Einteilung ergibt sich durch den allgemeinen Personal-Kind-Schlüssel.

Qualitätssicherung und Fortbildung des Personals

Das Krippenpersonal schließt sich den Aktivitäten des Kindergartenkollegiums (siehe dort) an und nimmt auch kleinkindspezifische Fortbildungsangebote wahr. Es findet eine regelmäßige Beratung durch eine Psychologin der Erziehungsberatungsstelle sowie eine Fachberatung durch eine pädagogische Mitarbeiterin der Vereinigung der Waldorfkindergärten Region Bayern statt.

Hauspersonal

Für die anfallenden Büroarbeiten ist eine Verwaltungskraft für uns tätig.

Das für den Kindergarten engagierte Reinigungspersonal übernimmt auch die Reinigung der Krippe. Auch anfallende hauswirtschaftliche Tätigkeiten werden hier teilweise übernommen.

Öffnungszeiten / Bring-, Abhol- und Kernzeiten / Ferien- und Schließzeiten

Öffnungszeiten:

Krippe: Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Bringzeit ist von 7:30 bis 8:00 Uhr

Die Kernzeit von 4 Stunden in der Krippe liegt in der Zeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Es gibt bis zu 23 Schließtage pro Kalenderjahr.

Kosten Krippe

Beitragsberechnung seit 01.01.2022

(Keine Berücksichtigung der Jahreseinkünfte und keine Ermäßigungen)

Stunden gebucht	monatlicher Beitrag*
>4,0 – 5,0	330,00 €
>5,0 - 6,0	382,00 €
>6,0 - 7,0	430,00 €
>7,0 - 8,0	482,00 €
>8,0 - 9,0	532,00 €

* Der Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit in Höhe von 100,00 € pro Kind und Monat wird mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 01.09. des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, und wird bis zur Einschulung gezahlt.

Zusätzlich fällt ein monatliches Verpflegungsgeld an, das derzeit 4,00 Euro/Tag beträgt sowie ein Windel- bzw. Spielmaterial und Frühstück von 20,00 Euro monatlich.

Eine Gebührenermäßigung ist nicht möglich.

IMPRESSUM

Angaben gemäß § 5 TMG
Rudolf Steiner Kindergarten e. V.
Wilhelm-Dieß-Weg 7
81927 München

Vereinsregister: 200279
Registergericht: München

Vertreten durch:

Frau Barbara Dellwo, Herr Mathis Eglinger, Herr Michael Kuschel, Frau Heidi Mahnkopf,
Frau Ulrike Töllner

Kontakt

Telefon: +49 89 99 01 38-0

Telefax: +49 89 99 01 38-29

E-Mail: info@rudolf-steiner-kindergarten.de

Aufsichtsbehörde

Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport, Geschäftsbereich KITA
Landsberger Straße 30
80339 München

<https://www.muenchen.de/dienstleistungsfinder/muenchen/1099431/>

Angaben zur Berufshaftpflichtversicherung

Name und Sitz des Versicherers:

Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft

Königinstr. 28, 80802 München

Geltungsraum der Versicherung:

Deutschland

EU-Streitschlichtung

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit:

<https://ec.europa.eu/consumers/odr/>.

Unsere E-Mail-Adresse finden Sie oben im Impressum.

Verbraucherstreitbeilegung/Universalschlichtungsstelle

Wir sind nicht bereit oder verpflichtet, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle teilzunehmen.

Verfasser

Der pädagogische Arbeitskreis des Kindergartens bestehend aus Eltern und Mitarbeitern des Kindergartens hat das pädagogische Konzept des Kindergartens erarbeitet.

Überarbeitung des Schutzkonzeptes im Kindergartenjahr 2022-23 durch
Barbara Dellwo, Leitung des Rudolf Steiner Kindergartens
Ulrike Töllner, stellvertretende Leitung
Charlotte Reißmann, Krippenleitung
Frau Kobel, Verwaltungskraft

Ansprechpartner

Barbara Dellwo, Kindergartenleitung

Ulrike Töllner, stellvertr. Leitung

Vorstand

Telefonisch erreichbar unter der Nummer 089/ 9901380 von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr